

Wie schon in Art. 29 (S. 34) angedeutet wurde, bilden die lothrechten Pfosten denjenigen Constructions- theil eines Geländers, der ihm die nöthige Standfiche- rheit gewährt; auf diese Pfosten wird die Handleiste oder der fog. Brufriegel aufgesetzt und in der Regel durch Verzapfung damit verbunden. Im Freien wird die obere Fläche des Brufriegels abgescrägt, bzw. abgerundet, damit auffallendes Regenwasser rasch ab- geführt wird; im Uebrigen sind beim Brufriegel, bzw. bei der Handleiste scharfe Kanten thunlichst zu ver- meiden, weil letztere leicht absplittern und auch beim Angreifen, Dagegenlehnen etc. unangenehm wirken.

Die Berechnung der hölzernen Geländerpfosten geschieht eben so, wie die der eisernen. Wählt man wieder die in Art. 30 (S. 34) benutzten Bezeichnungen und nimmt man eine zulässige Beanspruchung des Holzes von 70 kg für 1 qcm an, so wird

$$\frac{f}{a} = 57,1 e h.$$

Für den quadratischen Querschnitt der Pfosten mit der Seiten- länge b wird

$$b = 7 \sqrt[3]{e h} \text{ Centim.}$$

Für $h = 1$ m und $e = 1, 2, 3$ m wird hiernach bezw. $b = 7, 9, 10$ cm.

Für die Berechnung des Brufriegels ergibt sich bei gleichen Bezeichnungen, wie auf S. 34, und bei der gleichen, eben angeführ- ten zulässigen Beanspruchung des Holzes

$$\frac{f'}{a'} = 7,1 e'^2.$$

Bei kreisförmigem Querschnitt vom Durchmesser d' wird

$$d' = 4,14 \sqrt[3]{e'^2} \text{ Centim.}$$

Sonach wird für $e = 1, 2, 3$ m bezw. $d' = 4,2, 6,7, 8,7$ cm.

Die einfachsten Holzgeländer bestehen im Wesent- lichen nur aus den eben erwähnten lothrechten Pfosten und der Handleiste; erstere werden auf der vorhande- nen Unterlage oder auf einem besonderen Schwellholz befestigt, sei es mittels Verzapfung oder unter Zuhilfe- nahme von Eifen. Nicht selten wird noch zwischen dem Schwellholz und der Handleiste ein Zwischenriegel angeordnet, der alsdann von einem Pfosten zum anderen reicht und in in jeden derselben eingezapft wird.

Gegen das Durchfallen von kleineren Gegen- ständen etc. schützen derartige Geländer nur wenig. Will man folches verhüten, so verfehe man den Bruf- riegel an der Unterfläche und das Schwellholz an der Oberfläche mit je einer Nuth und schiebe alsdann zwischen beide eine Bretterschalung ein; unter Um- ständen können die Nuthen auch durch aufgenagelte Leisten gebildet werden. Man erhält in folcher Weise eine Anordnung, welche den in Art. 20 (S. 24) bereits

Fig. 145.

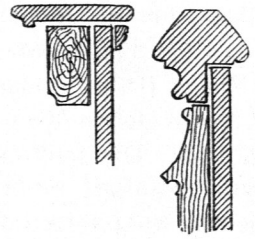


Fig. 146.

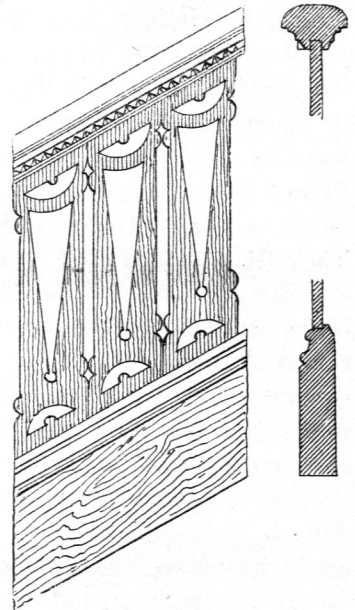
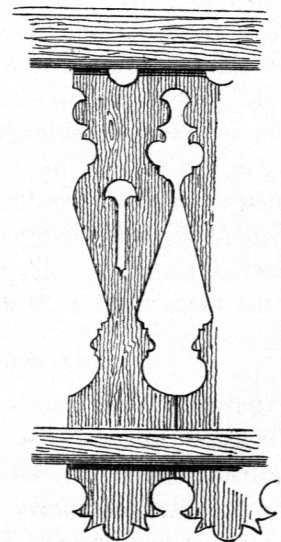


Fig. 147.



Einfache hölzerne Geländer.